

Übungsaufgaben 1

1.1 Betrachten Sie die beiden folgenden Äußerungsbeispiele:

(1) *Das ist aber schön.*

(2) *Ich bin müde.*

Beschreiben Sie für jedes Beispiel zwei Kontexte, in denen sich sehr unterschiedliche Sprecher- / Äußerungsbedeutungen (vom Sprecher intendierte Wirkung auf den Hörer im Sinne der Vorlesungsfolien) ergeben. Die Kontexte können durch die Beschreibung der Äußerungssituation und/oder durch einen kurzen Dialog spezifiziert werden. Beschreiben Sie jeweils:

- (i) die beiden unterschiedlichen Kontexte
- (ii) die intendierten Äußerungsbedeutungen (das heißt, die Wirkung, die der Sprecher beim Hörer erreichen will)
- (iii) die Art und Weise, wie sich die Äußerungsbedeutung aus dem linguistischen Kontext ergeben.

Mindestens je einmal sollte eine SCI und eine NSCI vorkommen. Beschreiben Sie in den Fällen, bei denen eine konversationelle Implikatur im Spiel ist, möglichst genau die Art und Weise, wie sie sich auf der Grundlage von Kontext, Maxime(n) und Kooperationsprinzip ergibt.

Die Beschreibungen sollen ausreichend detailliert, aber nicht zu lang sein (Obergrenze: Nicht mehr als ½ Seite pro Beispiel).

1.2 Aus dem Hohlspiegel. Ungewollt humoristische Effekte ergeben sich, wenn Sprecher die konversationellen Implikaturen falsch einschätzen. Welche Maxime ist für die pragmatische Interpretation des Textes relevant? Welche Implikatur hat der Autor des Artikels erwartet? Welche stellt sich beim Leser tatsächlich ein?

Aus der „Frankfurter Allgemeinen“: „Und natürlich hofft man nach den jüngsten Entführungen von Ausländern, dass wieder mehr Touristen nach Äthiopien kommen.“